

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenber.

Bekanntmachung, ansteckende Krankheiten der Schulkinder betr.

Folgende Bestimmungen der Verordnung vom 8. November 1882 geben wir hierdurch anderweit bekannt:
Schüler in öffentlichen oder privaten Schulen, welche an ansteckenden Krankheiten erkrankt sind, sind erst nach völliger Genesung und, wenn hierüber ein ärztliches Zeugnis nicht vorgelegt werden kann, bei Pocken, Scharlach und

Diphtheritis erst nach sechs, bei Masern erst nach vier Wochen vom Tage der Erkrankung zum Schulbesuche wieder zuzulassen.
Ueber Ausschließung gesunder Schüler, in deren Familien oder Wohnungen ansteckende Krankheiten vorgekommen sind, vom Schulbesuche ist nach Gehör des Königl. Bezirksarztes zu beschließen.
Frankenberg, am 9. October 1888.

Der Rath.
Dr. Raubler, Bergstr.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 11. October 1888.

Seit einiger Zeit treten in hiesiger Stadt die Masern epidemisch auf. Obwohl dieselben bei zweckmäßigem Verhalten gutartig verlaufen und nur selten Opfer fordern, so treten doch auch, und zwar meist durch gewaltsame Störung des Verlaufes, üble Ausgänge ein. Besondere Vorsicht erfordert nach dem Verbleiben des Ausschlages alle entzündlichen Erscheinungen der Luftröhre und der Lunge. Folgende kurz gefasste Verhaltensmaßregeln, die wir bereits gelegentlich einer früheren Masern-Epidemie an dieser Stelle gaben, seien wiederholt und mögen als Richtschnur bei der Behandlung der Krankheit dienen:

1. Man führe den natürlichen Verlauf der Krankheit nicht durch stark wirkende Mittel, z. B. Schweißtreibende, hitzige Zubereitungen, große Wärme etc.
2. Man schaffe dem Kranken Ruhe und gleichmäßige Temperatur von 15 Grad R. und eine reine Luft. Das Einpacken in dicke Federbetten und Kopfstützen ist unweidmässig und schädlich, man nehme dafür leichte Kopfstützen und wolle Decken. Man lasse durch Öffnen von Fenstern oder Thürnen für reine Luft, halte aber Zugluft durch Vorhängen von Bettstücken ab.
3. In der fieberhaften Periode bestreue das Bett mit kaltem Wasser, die Nahrung aus Milch und Semmel; Obstjäfte und Buttermilch sind gestattet.
4. Man lasse durch laue Waschungen und Wechsel der Leib- und Bettwäsche, welche nötigenfalls vorher durchgekaut wird, für Reinlichkeit der Haut. Bei hohem Fiebergrad und trockener Haut ist eine kalte Waschung des Körpers von 20-22 Grad R. oder eine Einreibung mit Fett sehr zweckmäßig.
5. Gegen die Lichtscheu verbanke man die Zimmer mit für die Luft durchgängigen dunkelfarbigen Tüchern und wasche die Augen mit kühlem Wasser.
6. Gegen den Husten ist das beste Mittel eine gleichmäßige Temperatur von wünschlich 15 Grad R. Ein schleimiger Thee von Veisamen oder Altheewurzel mit weißem Zuckerland bringt oft viel Erleichterung.
7. Man halte die Patienten 10-14 Tage in geschlossenen, gut gelüfteten Räumen, bei rauher Witterung noch länger. Die Gewöhnung an die Luft geschehe allmählich und vorsichtig.
8. Tie zu Masern hinzutretenden Erscheinungen, als heftige Entzündung der Nase, der Ohren, der Bindehäut der Augen, der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, Entzündung der Lunge, welche sich zumeist erst nach Ablauf des Masernauschlages einstellen, sind ärztlich zu behandeln.

Die Königin Karola traf am 9. d. um 12 Uhr 45 Min. früh in Baden-Baden zum Besuche der Herzogin von Hamilton, ihrer Tante, ein, welche leider wiederholt durch Schlaganfälle in letzter Zeit heimgeführt

wurde. Bei der Ankunft Ihrer Majestät war in Baden-Baden Schneetreiben.

Prinz Georg ist gestern, Mittwoch, abend 7 10 Uhr mit den Prinzen Johann Georg und Max, sowie der Prinzessin Mathilde aus Italien nach Dresden zurückgekehrt. Mit demselben Zug traf auch Prinz Friedrich August aus dem Vogtlande wieder ein.

Eine Art außerordentlicher Landtag wird im Anfang nächsten Monats in Dresden stattfinden, zwar nicht ein offiziell einberufener, sondern nur von einem Festkomitee, auch nicht ein vollständiger, sondern nur von der Zweiten Kammer beschickter. Es sind nämlich im November 25 Jahre verflossen, daß 3 verdiente Mitglieder in die Ständeversammlung eingetreten sind und seit jenem Termin bis jetzt derselben ununterbrochen angehört haben: die Abgeordneten Schreck, früher in Pirna, jetzt in Dresden, Seydel in Königshain b. Niederau und Uhlemann in Görlitz b. Stadt Mägeln. Ersterer war an vielen Landtagen Mitglied der Beschwerde- und Petitionsdeputation, am lehtorgangenen Landtage aber bei der Gesetzgebungsdeputation, der zweite fungierte wiederholt als Mitglied der Reichenschaftsdeputation, und der lehtgenannte ist seit langer Zeit Vorsitzender der Finanzdeputation A. Das Abgeordnetenjubäum dieser Herren gebührend zu feiern, wurde noch vor Schluß des letzten Landtages beschlossen.

Daß in ländlichen Ortschaften noch immer Mangel an Trichinenschauern herrscht, wird durch folgendes Vorkommnis bestätigt: In Lindenthal bei Leipzig wird gegenwärtig die Trichinenschau von einer dort wohnenden Frau erlernt, da sich für genannten Ort ein Trichinenschauer nicht gefunden hat.

Die Uebergabe des neuerbauten Wasserwerkes fand am Dienstag in Markneukirchen statt. Es wurde von den städtischen Kollegien einer eingehenden Besichtigung unterzogen, wobei der Zivilingenieur Remyer-Leipzig, welcher mit der Projektierung und Oberleitung des Baues betraut war, die nötigen Erläuterungen gab. Die Leistungsfähigkeit des Werkes ist auf täglich 900 cbm projektiert. Das Wasser wird geliefert von zwei Quellsassungen mit natürlichem Fall, von denen die eine 2 km entfernt im Hofener Grunde, die andere 5 km entfernt oberhalb Erlbach am Fuße des hohen Steines liegt. Das Reservoir liegt nur 200 Meter vom Marktplatz entfernt, ist in die Erde eingebaut und

hat 300 cbm nutzbaren Inhalt. Das Rohrnetz ist einschließlich der Zuflußleitungen 12 km lang und hat für öffentliche Wasserentnahme 26 Ueberflurhydranten und 2 Druckständer. Die Anlagelosten betragen gegen 150 000 Mark.

Es wird behauptet, daß einmal im Leben jedes Mädchen die Gelegenheit zum Heiraten habe, daß aber diese Gelegenheit von vielen versäumt werde. Ob das zutrifft, wissen wir nicht, wollen es aber glauben. Es ist immer ein Trost, sich sagen zu können, daß man wenigstens die Gelegenheit gehabt habe, eine Ehe einzugehen und davon nur abgesehen habe aus eigenem Entschlusse. Die Statistik lehrt, in welchem Alter diese Gelegenheit am häufigsten eintritt, beziehentlich benützt wird. In Sachsen heirateten im Jahre 1886 von 29 948, die in jenem Jahre die Ehe eingingen, nur 2292 Mädchen in einem Alter von unter 20 Jahren, d. i. 7,68 Proz. Die größte Wahrscheinlichkeit, sich zu verheiraten, haben unsere jungen Damen im Alter von 20 bis 25 Jahren. Mehr als die Hälfte aller im Jahre 1886 sich Verheirathenden (51,37 Proz.), nämlich 15,332, gingen in diesem Alter die Ehe ein. Ueberhaupt ist bis zum 30. Lebensjahr die Gefahr, „sitzen zu bleiben“, noch nicht sehr groß. 7433, fast ein Viertel der Gesamtheit der eine Ehe schließenden Jungfrauen, heiratete in diesem Alter. Auch die Zahl derer, welche in einem Alter von 30 bis 35 Jahren heirateten, ist noch immer beträchtlich, fast ganz so groß wie die Zahl derer, welche in einem Alter von unter 20 Jahren heirateten. Die Statistik zählt 2253 oder 7,55 Proz. In späteren Lebensaltern schwinden die Aussichten freilich mehr und mehr. Nur 1088 oder 3,65 Proz. waren bei ihrer Verheirathung volle 35 bis unter 40 Jahre alt. Und doch wer Glück hat, kann selbst in einem Alter von über 40 Jahren noch „unter die Haube“ kommen. 678 (2,27 Proz.) waren bis zu 45, 463 (1,55 Proz.) bis zu 50, 185 (0,62 Proz.) sogar bis zu 55 Jahre alt. Und damit könnte es nun eigentlich sein Bewenden haben, indes der Vollständigkeit halber sei es gesagt, daß auch 60-, ja 70jährige und darüber bisweilen noch einen „Freier“ finden. Im Jahre 1886 waren in diesem Falle 91 im Alter von 55 bis 60, 31 im Alter von 60 bis 70 und 3, die sogar noch über 70 Jahre alt waren. Ob auch diese „Bräute“ in der Ehe glücklich geworden sind, sagt die Statistik nicht.

R o m a.

(Schluß.)

Rom steht in dem Rufe, eine sehr teure Stadt zu sein. Es ist nicht so schlimm damit. Diesen Ruf hat die Stadt nur durch die hohen Preise der Hotels erhalten, welche von bestimmten Nationalitäten aufgeführt werden, und es muß nun allerdings konstatiert werden, daß die deutschen Hotels zu denen gehören, die sich ordentlich bezahlen lassen. Die mittleren italienischen Hotels sind mitunter recht gut, und es ist Thatsache, daß ein Ausländer, welcher geläufig italienisch spricht, in Rom nicht so viel Geld pro Tag gebraucht, als ein Deutscher, der sich Berlin ansehen will. Was in Berlin den Tag über an echtem Bier ausgegeben wird, kann in Rom an Wein gar nicht vertrunken werden. Das Wiener Bier, welches dort meist getrunken wird, ist ja nicht schlecht, aber man wird den Wein bald vorziehen. Es giebt auch Münchener Bier. Indessen es ist sehr stark angebraut, und, ich weiß nicht, man lehrt doch zum Wein zurück.

Ein Trunk in einer liquorista, und dann weiter! Die Svree in Berlin macht ja wahrhaftig keinen Anspruch darauf, ein schöner Fluß zu sein, aber sie ist doch

wenigstens mit angemessen hergerichteten Ufern versehen. Aber mit dem Tiber ist rein gar nichts los. Die alten Dichter haben die goldgelbe Farbe des römischen Stromes wiederholt besungen, aber die Herren Poeten müssen eine sonderbare Brille auf der Nase getragen haben. Das Tiberbett enthält das reinste Rehmwasser, und der ganze Fluß verdient höchstens einen Blick. Und es sieht an seinen Ufern stellenweise mehr als grüulich aus. Den Tiber überspannt die berühmte Engelsbrücke, auf der die Photographiehändler eins ihrer Hauptquartiere aufgeschlagen haben. Eine Vandalengesellschaft ersten Ranges im Preisvorwahlen, aber sonst harmlose Menschen. Die Albums und Photographien sind in Rom, wenn man zu kaufen versteht, sehr billig, gerade wie in Neapel die Korallen. Aber ein Händler fordert den sechsfachen Preis mindestens. Drei Lire wird vorgeschlagen und für fünfzig Centestimi erhält man schließlich die Ware. Wer diese Eigentümlichkeit kennt, ruhig sich verhält und den biederen Kaufmann schwächen läßt, so viel er will, der wird aber Großes erreichen.

An der Engelsbrücke herrscht ein außerordentlich reges Leben, diverse Bierrestaurants zieren die Kunde. Jenseits liegt die Engelsburg, das Grabmal, welches

Kaiser Hadrian sich gebaut und das in späteren Zeiten manchem Papst als Zufluchtsstätte gedient. Jetzt ist es italienisches Militärmagazin, und ein Infanterist hält vor derselben Wache. Wenn die Leute nur nicht solche entsetzliche Tschakos hätten. Die haben auch niemals Schönheit gesehen. Die in Rom liegenden Regimenter weisen recht stramme Leute auf, und die Kavallerie mit dem imitierten altrömischen Helm macht sich recht proper. Eine enge, dunkle Straße führt uns zum Petersplatz. Wir ahnen schon, daß wir ihm nahe sind, denn alle Linden zeigen Heiligenbilder, Rosenkränze, Kreuztische etc. Und da liegt er vor uns, der Petersdom, die größte, number-vollste Kirche der Erde. Die Bettler, welche sich früher auf den Stufen zum Eingange drängten, sind von den italienischen Karabinieri unbarmerzig entfernt, man wird nur noch wenig oder auch gar nicht von ihnen belästigt. Der Platz selbst, der von Säulenhallen umgeben ist, erscheint nicht sonderlich groß, so lange man mitten darauf sich befindet. Steht man aber vor dem Portal der Peterskirche, zu welchem Karl der Große auf den Knien hinaufgerutscht sein soll, so erkennt man die ganze mächtige Größe. Von der Loge oberhalb des Domportals pflegte der Papst früher den auf dem Platze versammel-

Inserate werden
mit 8 Pfg. für die
gespaltene Spalte
jeweils berechnet.
Kleinere Inserate
betragen 20 Pfg.
Komplimente und be-
sondere Inserate
nach besonderem
Tarif.
Inserate - Erhöhungen
für die jeweilige
Abend-Nummer des
Vormittags 10 Pfg.

uf!!
ren
und unter
ch.
burg.
schlachten
an Well-
e Wurft.
retschmar.
M.
Uhr
amen.
D. B.
ein!
Uhr Mo-
nteressan-
S Erscheinen
d. B.
8 Uhr an-
lungen des
ersdorf bei
se in Su-
D. B.
berei-
den,
von Heber-
Frauen-
mpfe u. dgl.
nicht ge-
d. D.
bänse
aben bei
fr. Nr. 4.
enberg.
ale:
peter.
4 Acten
rau?
Kneifel.
Schlegel.
P.
er Leben und
den schweren
iffabeth im
Monat wie-
allen lieben
ar schuldben
Octbr. 1888.
nd Frau
it.
Kurse
8.
- 4 -
9 " 60 "
1 " 67 "
2 " 17 "
5 N.
Kneifel
Schlegel

Italien.

Aus Palermo auf Sizilien wird berichtet: Die Stadt ist infolge fortgesetzter Massenerhänge...

Amerika.

Bereinigte Staaten. Die Mormonen haben einen Ausweg gefunden, dem drohenden Ausrottungsge...

Bermischtes.

Eine Anklage wegen Nahrungsmittelverfälschung in betrügerischer Absicht beschäftigt vor kurzem die 2...

zu haben. Wenigstens füllte er dies Gemisch in Flaschen, welche einen Zettel mit der Aufschrift „Tosayer Ausbruch“...

Durch das Testament des Besitzers eines Hauses in Berlin sind die Mieter desselben reich bedacht worden...

Ein Seitenstück zu dem gelungenen Scherz, den man sich kürzlich im Kaiser Hofen mit einem ausgestopften Krokodil gestattet, wird aus Spandau berichtet...

Theater.

Das Lustspiel und die Poesie sind stets ein Zugmittel für das Sonntagspublikum und so hatte sich das letztere auch am vergangen...

mit lautem Applaus begleitet. Der Montag brachte die 3. Wiederholung des bereits eingehend besprochenen Lustspiels „Die berühmte Frau“...

Entlaufen ist seit vergangener Sonnabend ein Retterhund (Zuchrasse) ohne Steuer...

3 tüchtige Schneidergehilfen werden gesucht von Ernst Thaten, Schneidermeister, Oberlichtenau.

17- und 24jährige Stall- und Stadtmädchen, sowie eine Kindermutter und zwei Mittelknechte suchen für das nächste Jahr Dienst.

Günstiger Kauf. Bes. Berh. h. 111 i. e. leb. Orte i. d. Leipziger Geg., 40 Min. v. 2 Bahnhöfen entf.

Die 4% Pfandbriefe Serie I—VIII des Landwirthschaftl. Creditvereins im Königreich Sachsen

werden unter Gewährung von 1% Prämie auf 3% Verzinsung abgestempelt. Ich besorge die Abstempelung dem Prospect gemäß und bitte um baldigste Einreichung der Stücke, da die Anmeldedfrist am 22. d. fs. **kostenfrei** abläuft.
Frankenberg, im October 1888.

Paul Schwenke.



Stammtisch zum Kreuz

Sonntag, den 14. October a. c., von Abends 8 Uhr an
Familienabend
im Saale des Bürgergartens. Programm später.
Der Vorstand.



Freitags schiebet fortan bei Seeliger's rollende Kugeln,
Bis dann im lieblichen Mai Nerge uns wieder vereint.
D. B.

An die Mitglieder des aufgelösten Kranken- unterstützungsvereins „Zur Eintracht“.

Diejenigen Mitglieder, welche sich mit den Steuerbeiträgen bis Ende Juli d. J. noch im Rückstande befinden, werden hierdurch ersucht, dieselben im Laufe dieses Monats zu berichtigen, widrigenfalls dieselben gerichtlich eingezogen werden. Es finden deshalb jeden Montag dieses Monats Steuerabende im Vereinslocal statt.

Vom 10. October ab wohne ich im Hause des Herrn Restaurateur Seidel, Ecke der Rathhausgasse und Schlossstraße, I. Etage.

Sprechstunden halte ich, wie bisher, früh gewöhnlich von 7 bis 8 Uhr, Mittags, außer Sonntag, von 1 bis 2 Uhr.

Da ich in der übrigen Zeit nur ausnahmsweise zu Hause bin, können Leute, die nicht in den genannten Stunden kommen, nicht sicher darauf rechnen, mich anzutreffen.

Frankenberg. **Dr. med. J. Stelzner,**
prakt. Arzt.

Geschäftsanzeige.

Einem geehrten Publikum von Mühlbach und Umgegend hierdurch zur ergebensten Mittheilung, daß ich die Tischlerei des Herrn **Herrn Müller** in Mühlbach pachtweise übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meiner werthen Kundschaft durch gute und möglichst billige Bedienung gerecht zu werden, und halte mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Mühlbach, den 8. October 1888.

Johann Falb, Tischler.

Briefbogen mit Ansichten von Frankenberg und Umgegend
sind zu haben in der
Buchhandlung von **C. G. Rosberg.**

ICH, ANNA CSILLAG,

mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsthergestellten Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel zur Förderung des Wachstums der Haare, zur Stärkung des Haarbodens, gegen Schuppenbildung und Kahlköpfigkeit anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren meine Pomade; dieselbe erzeugt einen weichen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht dem nach kurzem Gebrauch sowohl dem Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Härte; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Jenes höchst angenehme Geruch wegen eignet sich diese Pomade für den feinsten Toilettenzweck und sollte in keinem Hause fehlen. Kaufende von Anerkennungs schreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Pomade. Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.
Bestellungen täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Bestätigung nach der guten Welt aus der Fabrik

Anna Csillag

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich antworfend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Kosmetik gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Cassans Panoptikum und deutsche Freireise-Ausstellung in Berlin. In Leipziger illustrierte Zeitung mit Illustration als Schönheitswunder aufgeführt.

Freiwillige Feuerwehr.

Das diesjährige Stiftungsfest, bestehend in Concert, Theater und Ball, findet Montag, den 22. October a. c., im Saale zum Hof von Abends 8 Uhr an statt. Eintrittskarten hierzu sind zum Preise von 75 Pf. beim **Jourier Bernhard May** und **Boten Neubert** zu entnehmen, an der Kasse N. 1, und werden hierzu alle Kameraden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.
Das Commando.

Nächsten Sonnabend, den 13. October a. c., Abends punkt 8 Uhr **Uebungsmarsch**, darnach **Concert** im **Venedig'schen Saale**. (Vertheilung der Ehrendiplome.) Wiederholter mitbringen!
Das Commando.

Verantwortlicher Redacteur: **Ernst Rosberg** in Frankenberg. — Druck und Verlag von **C. G. Rosberg** in Frankenberg.

Gasthof Langenstrießig. Kirchweihfest

nächsten Sonntag und Montag, als den 14. und 15. d. M., wobei an beiden Tagen von Nachmittag 4 Uhr an stark-besetzt.

Öffentliche Ballmusik
stattfindet. Hierzu ladet freundlichst ein
E. Haase.

Männergesangsverein.

Freitag 8 Uhr **Uebung.**
D. B.

W.-V.

bei 45.

Der artesische Brunnen!

Theater in Frankenberg.

Freitag.
Ganz neu! Zum ersten Male: Ganz neu!
Wo ist die Frau?
Puffspiel in 4 Acten von Rudolf Kneifel.
Direction **Friebel-Schlegel.**

Unterzeichnete Direction erlaubt sich auf das heute zur Aufführung kommende Puffspiel „Wo ist die Frau?“, welches sich stets eines glänzenden Erfolges erfreute, ganz besonders aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll
die Direction **Friebel-Schlegel.**

Dank.

Nachdem wir unser herzergutes Söhnchen **Otto** dem Schooße der Erde übergeben haben, drängt es uns, für die vielfachen Beweise aufrichtiger, liebevoller Theilnahme Allen herzlich zu danken.
Frankenberg, am 11. October 1888.

Die tieftrauernden Eltern
Ernst Richard Zacharias
und Frau
nebst Großeltern.

Todesanzeige.

Heute Mittag 12 Uhr nahm Gott unsere liebe **Erna** im Alter von 3 Jahren wieder zu sich, was wir lieben Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Frankenberg, am 11. October 1888.

Wenzel Friedrich und Frau
nebst Großeltern.

Leipziger Börsen-Kurse vom 10. October 1888.

20-Franks-Stücke . . . pr. Stück . . . 9.90
Kaiserliche Dukaten . . . „ 9 „ 60
Oesterr. Silbergulden . . . pr. Gl. . . 1 „ 67.50
Oesterr. Bank- und Staatsnoten „ 1 „ 17.50
Russische do. do. pr. Rubel 2 „ 17.50

Marktpreise zu Chemnitz vom 10. October 1888.

Weizen russische Sorten M. 10.40 bis 10.80 pr. 50 k
Weizen sächs. gelb u. weiß . . . 9.90 . . . 10. . .
Roggen preussischer . . . 8. . . 8.55 . . .
Roggen sächsischer . . . 7.75 . . . 8. . .
Roggen fremder . . . 8.30 . . . 8.50 . . .
Frugenerste . . . 8.25 . . . 9.75 . . .
Futtergerste . . . 6. . . 6.50 . . .
Hafer sächsischer alter . . . 7.90 . . . 8.20 . . .
Hafer neuer . . . 7.25 . . . 7.60 . . .
Kocherbsen . . . 8. . . 9.25 . . .
Mahl- und Futtererbsen . . . 6.50 . . . 7. . .
Hän . . . 3.40 . . . 4.20 . . .
Stroh . . . 2.30 . . . 3.10 . . .
Ractosteffeln . . . 2.50 . . . 2.80 . . .
Butter . . . 2. . . 2.60 . . .

ff. Alchemnitzer Sauerkraut,
ff. Raumburger Salzgurken,
sowie täglich frisch geräucherter und marinierte Gerichte empfiehlt

Adolf Tauscher,
2 Freiburger Strasse 2.

Limburger Käse,
Kümmelkäse,
Quarkkäse

empfiehlt **Otto Matthes,**
Querstroße N. 3.

Alchemnitzer u. Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt und empfiehlt
Ab. Grünert, Freiburger Str.

Gebrüder Geißler'scher Weinessig,

von ganz hervorragender Güte, gesunden und zu Einlegezwecken von Autoritäten bestens empfohlen. Originalpreis à Liter 40 Pfg.

Alleinverkauf für Frankenberg und Umgegend bei **F. A. Naumann,**
Schloßstraße.

Fette Gänse

sind stets frischgeschlachtet zu haben bei
Ernst Kömer, Mühlstr. Nr. 4.

Maistgänse.

Gute fette Gänse, circa 8 bis 10 Pfd. schwer, à Pfd. 50 Pfg., fette Enten, à Pfd. 60 Pfg., frischgeschlachtet versendet franco geg. Nachnahme

M. Winkler, Hespellen,
P. Saameitkehmen (Dstr.).

Die beliebteste Musikfuß-Cigarre Nr. 32,

à Stück nur 3 Pfennige,
hält bestens empfohlen
Otto Matthes,
Querstroße N. 3

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Winterüberzieher

ist zu verkaufen An der Kirche N. 6.

Ein guterhaltener eiserner Ofen mit Kachelauflage

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Kalk-Asche

liegen zur gef. Abfuhr ca. 300 Hl. bereit auf
Kalkwerk Ottendorf
b. Wittweida.

Auction.

Montag, den 15. d. fs. Monats,
kommen zur Versteigerung:
1 gutes Sopha, Tisch, Stühle,
Kleidungsstücke zc. zc.

Alles Näheres in der Sonntags-Nummer.
H. Mertig.

Meteorologische Station Frankenberg, Freib. Str. 205 N.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 0° reduziert in mm (Barometerstand)	Luftdruck nach 0° (Thermometer)	Feuchtigkeit gehalt der Luft pro Ct.	Wind- richtung	Wetter	Temperatur in mm h. h. h. h.
Octbr. 10.	v. 8	729.6	+ 3.8	80	S	leicht trüb	—
10.	n. 2	730.7	+ 6.6	62	S	leicht trüb	—
10.	a. 8	733.4	+ 4.0	80	S	leicht trüb	—

Nr 240
erschint
mit
Sonn- und
Fest-
abends für den
geben Tag
Preis vierteljähr
1 M. 50 Pf.
monatlich 50 Pf.
einzel. Nrn. 5
Befellungen
ersehen alle G
erhalten. Post
und die Kün
stellen des Tag
Mittels am.
Am
Kai
Kaiser
und ist bere
Jahren we
ser in Rom
Germanenre
des Jahrbr
römische Re
frei von J
ständig nur
schen liegen
aber keine b
des Mittelal
halten, wo
die größten
an, wie Det
den nach J
dabei ihre
ten waren d
wuchs die S
Heute ist da
gezeiten Kö
alliberten R
ist Kaiser
Freund des
Italiener m
welchen Deu
zeter hatte,
Staatenbünd
word-n, und
Wäre es dos
die deutsch-
einem Wale
freundschaft
Italiens
des Staates
mit Unrecht.
wie die Ver
heute liegen.
Deisterreich
1866 bei G
gen hat, ab
schlagfertige,
bilden läßt,
vollkommen
bedeutend ge
Linde bede
machstellung
eine italien
net werden
Bündnisses
digung gegen
Kriege richt
weiß man au
es heute ein
gen werden
hat ja neu
auswärtigen
sehr ungünst
Am Don
König von N
von Rom.
wurde der h
so in Ponte
vielfach war
auf den zur
feuer angez
besuchtes d
die Straßen,
nagiale, Wa
Die rotweiss
flaggen unte
sch auf dem
Blattgewäch
ging es hin
sonderer We